

Amtsgericht Hannover
-Familiengericht-
Volgersweg 1
30175 Hannover

Gegendarstellung zum Schreiben KMs vom 26.7.2011
Geschehen am 15.7.2011 in Hannover

Herr Schade zeigte mir die Stellungnahme der Frau KM, in der meine Rolle und Verhalten als auch die von Herrn Schade nicht richtig dargestellt wurden. Am Freitag, den 15.7.2011, bin ich mit Herrn Schade nach Hannover gefahren. Wir wollten mit seiner Tochter K. und ihrer Verabredung einige Stunden in Hannover verbringen und dann abends gemeinsam zurückfahren.

Ich widerspreche Frau KM, etwas „Bedrohliches“ dargestellt zu haben. Meiner Auffassung nach gebe ich für K. keinen Anlass, Angst vor mir zu haben. Mit meinen Kindern M. und J. Gödeker war ich in der Vergangenheit des Öfteren zu Besuch bei Günter und K. in Wietinghausen, wir haben u.a. bei mir auf dem Fluss Paddeltouren gemacht, K. hat oft mit M. gespielt und im Sommer 2010 waren wir zu viert mit K. im Zelturlaub auf Helgoland.

Die Verwendung meines Fotoapparates ergab sich aus dem Umstand, dass ich Ausflüge oft bildlich festhalte und aus dem Verhalten von Frau KM, so überrascht darüber zu sein, dass Herr Schade in seiner Umgangszeit bei seiner Tochter auftaucht. Die Fotos sind gelöscht, weil nicht für mein Familienalbum geeignet, Tonmitschnitte sind keine erfolgt.

Auffiel mir dort im Treppenhaus die letztlich positive Einstellung von Frau K. und die Umgänglichkeit von Herrn Schade in dieser Situation mit Kind. Frau KM sagte zu mir wiederholt vor allen Anwesenden und speziell im Beisein der gemeinsamen Tochter, dass K. nicht mit ihrem Vater mitgehen wolle. Das Wort Polizei fiel im Treppenhaus überhaupt nicht. Frau KM bezeichnete dagegen aber Herrn Schade vor versammelter Mannschaft als krank.

K. habe ich in der Vergangenheit, z.B. im Vergleich mit meiner Tochter, als sehr zögerlich kennengelernt. Sie steht oft unbeweglich, ja starr da. Meinungsäußerungen oder Forderungen habe ich von K. nicht erlebt.

Merkwürdig fand ich, dass die Verabredung von K. mit einer Erwachsenen stattfand, an einem weiteren Umgangstag des Vaters–und dass der Vater wohl erst am Abend davor davon erfuhr.

Am Nachmittag in Hannover telefonierte Herr Schade in meinem Beisein mit Frau K. und erhielt die Mitteilung, dass nun K., nach durchgeführtem Museumsbesuch mit Frau K., mit dem Vater mitfahren wolle, jedoch die Zahnspange noch fehle. Herr Schade kaufte Blumen für Frau K.. Noch später erhielt Herr Schade die wiederum von mir mitgehörte telefonische Mitteilung des Herrn K., dass er keinesfalls dem Vater die Tochter übergeben werde.

Als ich am Abend des selben Tages, wie Frau KM meint, in der strasse „patrouillierte“, war es **erstaunlich**, dass Frau KM mit K. gerade in der Zeit aus dem Haus der K.s lief und sofort losfuhr, als Herr Schade einen Parkplatz für sein Wohnmobil suchte.

Weder habe ich mich vor das Auto von Frau KM gestellt, noch konnte ich eine Geste bei K. und Frau KM erkennen, die auf eine Bedrohung hätte schließen können. Im Gegenteil, **beide lächelten zu mir** herüber und grüßten mich bei der Abfahrt.

Ich fuhr mit Herrn Schade dann auch zum Haus der Mutter, Herr Schade klingelte an der Wohnungstür, es wurde ihm aber nicht geöffnet. Wir haben noch ca. 10 Minuten miteinander geredet und sind dann ohne K. wieder weggefahren.

Am Sonnabend, den **16.7.2011** rief Herr Schade in meiner Gegenwart bei Frau KM an, um zu erfahren, ob und wann K. nun von Frau KM per Bahn zum Bahnhof Nienburg gebracht werden würde. Da ein direktes Gespräch nicht zustande kam, sprach Herr Schade seine Anfrage auf den Anrufbeantworter von Frau KM.

Jörn Gödeker